

Calmer Tagblatt

Nr. 150.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Ercheinungswelt: Einmal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 2,50
Reklamen 7.—. Mit Sammelangeboten kommt ein Zuschlag von 100%.—. — Preisfr. 9.

Calw, den 1. Juli 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellgeld 70.— vierteljährlich. Postbezugs-
preis 70.— mit Zustellgeld. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

In Reichstag wurde gestern das Gesetz über die Getreideumlage in 2. Lesung beraten und aufgrund eines Kompromisses angenommen.

Der Reichspräsident hat die Mitglieder des neu zu bildenden Ausnahmegerichtshofes bereits ernannt, darunter den württembergischen Gesandten in Berlin, Hildenbrand, und den früheren Reichskanzler Fehrenbach.

Nach einer amtlichen Mitteilung ist der Besitzer des Kraftwagens, von dem aus auf Rathenau geschossen wurde, in Dey in Tirol verhaftet worden.

In Hindenburg (Oberschlesien) haben heftige Schießereien zwischen Franzosen und Deutschen stattgefunden.

In Irland ist noch keine Beruhigung eingetreten. Der Bürgerkrieg geht weiter.

Der frühere englische Premierminister Asquith sprach sich in einer Rede über die Wirtschaftslage Europas und der Welt gegen den Versailler Vertrag mit seinen „phantastischen“ Zahlen aus.

Ueber die Ausführung des Schantungvertrags sind Verhandlungen eingeleitet worden. Ein Mitglied der japanischen Abordnung erklärte, daß Japan es ablehne, Schantung ohne Vorbehalt an China zurückzugeben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Juni. Nach Erledigung einiger Anträge und kleinerer Vorlagen nahm der Reichstag heute ein deutsch-polnisches Abkommen über Straffreiheit für in Oberschlesien begangene Straftaten in allen 3 Lesungen an und überwies den Rapallovertrag dem Reichsausschuß. Das von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten eingebrachte Gesetz auf Erlass der durch die Besetzung deutschen Reichsgebietes verursachten Personenschäden fand Annahme, ebenso das Gesetz über Feuerungsmaßnahmen für Militärrentner, zu letzterem ein sozialdemokratischer Antrag, wonach aus dem Härteparagrafen, der auch Leichtbeschädigten und erwerbsfähigen Witwen unter Umständen die Zuschüsse zuspricht, aus einer Kann-Vorschrift eine Soll-Vorschrift gemacht wird, und eine Entschließung über eine eventuelle Erhöhung der Zuschüsse bei einer weiteren Preissteigerung, sowie ein volksparteilicher Antrag, der die Kürzungsmöglichkeit in den Fällen vermindert, wo das regelmäßige Einkommen des Versorgungsberechtigten zwei Drittel des Anfangsgehalts der ersten Besoldungsgruppe nicht übersteigt. Bei der zweiten Beratung des Gesetzes über die Getreideumlage wurde ein im interfraktionellen Ausschuss vereinbartes Kompromiß angenommen, das für die ersten 4 Monate des Wirtschaftsjahres einen Roggenpreis von 6900 M., für Weizen 7400 M., für Gerste 6700 M., für Hafer 6000 M. je Tonne festsetzt. Für das zweite und dritte Drittel der Umlage setzt die Reichsregierung die Preise nach Anhörung eines aus 20 Mitgliedern bestehenden Ausschusses fest. Die Umlage selbst wurde wie im Vorjahr auf 2½ Millionen Tonnen festgesetzt. Die Betriebe bis zu fünf Hektar bleiben von der Umlage frei. Die Versorgung mit billigem Brot soll nur auf Antrag eintreten und es sollen davon diejenigen Personen ausgeschlossen sein, deren Einkommensverhältnisse ein Bedürfnis dazu nicht erkennen lassen. Im übrigen fand die Vorlage nach den Ausschlußanträgen Annahme.

Zur innerpolitischen Lage.

Der Gesetzentwurf zum Schutze der Republik.

Berlin, 1. Juli. Der Ältestenausschuß des Reichstags hat in seiner gestrigen Sitzung am späten Abend bestimmt, daß die Gesetzentwürfe über den Schutz der Republik und über die Amnestie am nächsten Mittwoch zur ersten Lesung im Plenum gelangen sollen, da zunächst am Montag diese Gesetzentwürfe im Reichsrat behandelt werden müssen und am Dienstag die einzelnen Fraktionen darüber Beratungen pflegen werden, nachdem am Dienstag die Vorlage dem Reichstag zugegangen sein wird. Der Montag bleibt wegen einer Plenarsitzung frei. Am Dienstag wird die Beratung des Arbeitsnachweisgesetzes fortgesetzt werden.

Berlin, 1. Juli. Einer Korrespondenzmeldung zufolge wird das Gesetz zum Schutze der Republik eine besondere Verpflichtung der Beamten zur Republik treuen Pflichtenbefolgung und ein

besonderes Disziplinarverfahren bei Verstößen gegen diese Pflicht enthalten.

Die Mitglieder des Staatsgerichtshofes.

Berlin, 30. Juni. Der Reichspräsident hat zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ernannt: den Senatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Hagens als Vorsitzenden, den württembergischen Gesandten in Berlin, Hildenbrand, die Reichstagsabgeordneten Verbandsvorsitzenden Jäckel in Berlin-Grünau, Schriftleiter Erkelenz in Berlin-Baumshulenberg und Reichskanzler a. D. Fehrenbach, die Reichsgerichtsräte Döhn und Dr. Baumgarten. Als Stellvertreter sind ernannt: der Senatspräsident beim Reichsgericht, Dr. Schmidt, die Reichstagsabgeordneten Reichsminister a. D. Wiffel, Verbandsvorsitzender Brandes in Stuttgart und Schriftleiter Joos aus München-Glabach, der Reichsgerichtsrat Zeller. Ferner sind als vertretende Mitglieder in Aussicht genommen: der Univeritätsprofessor van Caller und der Reichsgerichtsrat Riebner. Von beiden ist jedoch eine Äußerung, ob sie das Amt annehmen, noch nicht eingegangen.

Aus dem bayerischen Landtag.

München, 30. Juni. Bei der Besprechung der Interpellationen der Bayerischen Volkspartei und der Bayerischen Mittelpartei über die vom Reichspräsidenten erlassene Verordnung zum Schutze der deutschen Republik führte der Abgeordnete Dirr (Dem.) in einer längeren Rede aus, daß jetzt nach dem Tode Rathenaus auch von der rechten Seite seine Fähigkeiten und Erfolge in der Erfüllungspolitik anerkannt werden. Der Mord sei aufs schärfste zu verurteilen und es sei Pflicht der Regierung, die Mord- und Verleumdungsumgebung zu beseitigen. Die demokratische Partei sei national. Die schwarz-rot-goldene Reichsflagge bedeute für sie das Groß-Deutschland. Zum Schluß seiner Ausführungen sprach Dr. Dirr die Hoffnung aus, daß nun nicht etwa von Bayern aus ein Kampf geführt werde, der zum Bruch der Reichsverfassung und dem Ausschleichen aus dem Reich führe. Deutschlands Schicksal sei auch das Schicksal Bayerns. Der Abgeordnete Städele (B.V.) beurteilte aufs schärfste den Mord und sprach dann der Republik dasselbe Recht zu, sich gegen gewalttätigen Umsturz zu schützen, wie früher die Monarchie. Der Abgeordnete Graf (Komm.) erklärte, daß die Mordatmosphäre sich von Bayern aus verbreitet habe und daß die bayerische Regierung die geistige Mitschuldige zu dem politischen Mord sei.

München, 30. Juni. Im bayerischen Landtag brachte die Fraktion der USPD. einen Antrag ein, der verlangt, daß 1) ein Reichsgesetz erwirkt wird, nach dem die männlichen Mitglieder sämtlicher ehemals herrschender Fürstenfamilien aus Deutschland ausgewiesen werden, 2) sämtliche männliche Mitglieder der ehemals königlichen Linie des Hauses Wittelsbach sofort aus Bayern ausgewiesen werden und, sofern sie wieder auf bayerischem Boden ertappt werden sollten, mit Gefängnis von 3 Monaten bis zu 5 Jahren bestraft werden, 3) daß die Untersuchung über die Ermordung des Abgeordneten der USPD. Gareis der Staatsanwaltschaft entzogen und einem zuverlässig republikanisch gesinnten außerordentlichen Kommissar übertragen wird.

Der Ausnahmezustand als Kampfmittel.

Berlin, 30. Juni. Wie der amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Minister des Innern, Severing, heute folgende Verfügung erlassen: Auf Grund der Paragr. 1 und 2 der Verordnung zum Schutze der Republik vom 26. 6. 22 habe ich den Verband nationalgesinnter Soldaten, G.V., mit allen seinen Landesverbänden, Bezirks- und Ortsgruppen heute aufgelöst.

Berlin, 30. Juni. Wie der amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten das „Demminer Tageblatt“ auf 4 Wochen verboten worden.

Hamburg, 30. Juni. Das „Hamburger Tageblatt“ stellte heute plötzlich sein Erscheinen ein. In der Mitteilung der Schriftleitung an die Leserschaft heißt es, der Verleger habe heute erklärt, daß er sich angesichts des Ausnahmegesetzes außerstande sehe, die von diesem Gesetz androhte Geldstrafe bis zu 500 000 Mark in jedem einzelnen Fall zu bedenken. Da bei der nationalen Haltung des Blattes aber mit solchen Strafen zu rechnen sei, sehe er sich gezwungen, das Erscheinen des Blattes vorläufig einzustellen und die Weiterentwicklung der Dinge abzuwarten.

Aufruf der Gewerkschaften und sozialistischen Parteien zur Demonstration.

Berlin, 30. Juni. Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, der Afabund und die 3 sozialistischen Parteien veröffentlichten einen Auf-

ruf an das republikanische Volk, in dem sie die Arbeiter, Angestellten und Beamten auffordern, am Dienstag, den 4. Juli, wiederum die Arbeit ruhen zu lassen und auf Straßen und Plätzen für die von den Gewerkschaften und den politischen Arbeiterparteien aufgestellten gemeinsamen Forderungen für ein Gesetz zum Schutze der deutschen Republik und für politische Amnestie zu demonstrieren. Die Arbeitsruhe soll überall mit dem Schluß der Vormittagschicht, spätestens um 1 Uhr, eintreten. Die Stilllegung der Straßenbahnen wird auf die Zeit von 1 bis 5 Uhr beschränkt. Arbeitsarbeiten werden verweigert. In dem Aufruf heißt es, die Gewerkschaften und die politischen Arbeiterparteien seien entschlossen, bei der Durchdringung ihrer Forderungen vor keinem Widerstand zurückzuweichen.

Die Münchner Polizei gegen die sozialistischen Kampftruppen.

München, 30. Juni. Wie die Münchner Polizeidirektion bekannt gibt, hatten anlässlich der Protestkundgebung gegen die Kriegsschuldfrage auf dem Königsplatz die vereinigten sozialistischen Parteien zusammen mit den Kommunisten Anstalten getroffen, um je nach Verlauf der Kundgebung mit Angriffen auf die Teilnehmer derselben vorgehen zu können. In verschiedenen Stadtteilen waren größere Bereitschaften eingerichtet. Kolonnen, die mit Totschlägern, Messern, Stöcken und anderen Kampfwerkzeugen bewaffnet waren, zogen nach dem Platz vor der Feldherrnhalle und anderen Plätzen. Zahlreiche Radfahrerkolonnen vermittelten die Verbindung zwischen den einzelnen Bereitschaften und der Kampfleitung. Der Haltung der Teilnehmer an der Kundgebung auf dem Königsplatz ist es gelungen, mit den polizeilichen Vorkehrungen zu danken, daß schwere Zusammenstöße vermieden wurden. Die Polizeidirektion teilt mit, sie werde jedem Versuch einer Wiederholung der Einrichtung eines solchen Wachdienstes unter Aufstellung einer zu Straßenkämpfen bestimmten Kampftruppe mit allen gesetzlichen Mitteln begegnen.

Die Verfolgung der Mörder Rathenaus.

Berlin, 30. Juni. (Amtlich.) Außer nach anderen deutschen Städten haben die Ermittlungen der Berliner politischen Polizei auch nach Schwerin geführt. Dort sind durch Berliner Beamte der Sekretär des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes vom Bezirk Mecklenburg, Erich Bade, sowie der ebenfalls im Sekretariat des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes tätige Angestellte Christian Ilsemann, ein früherer Seeladett, festgenommen worden. Bade und Ilsemann wurden am Tage vor der Mordtat von den Mördern, die zu einer angeblichen „Probefahrt“ von Berlin nach Schwerin gefahren waren, besucht. Bei diesem „Besuch“ hat Ilsemann den Mördern die Maschinengewehrpistole übergeben, die am Tag darauf zur Ermordung des Ministers Rathenau benutzt wurde.

Düsseldorf, 30. Juni. Der in Düsseldorf verhaftete Ingenieur, der, wie verschiedene Blätter melden, der dritte der von der Berliner Kriminalpolizei gesuchten Mörder Rathenaus Knauer sein soll, kommt als Mittäter am Mord nicht in Frage. Wohl ist erwiesen, daß er einer Geheimorganisation angehört, doch sind die Ermittlungen darüber, ob er mit dem Mord an Rathenau in irgend einen Zusammenhang gebracht werden kann, noch im Gange. Wie wir hier erfahren, wird Knauer, der zunächst in Düsseldorf vernommen worden ist, zwecks weiterer Vernehmung auf Ersuchen des Berliner Polizeipräsidenten nach Berlin gebracht werden.

Der Besitzer des Kraftwagens in Tirol verhaftet.

Berlin, 30. Juni. (Amtlich.) Der Eigentümer des bei der Ermordung Rathenaus benutzten Kraftwagens, der zu Freiburg in Sachsen wohnhafte Fabrikbesitzer Johannes Küchenmeister, ist heute morgen in Dey in Tirol verhaftet und in das Bezirksgericht überführt worden. Die österreichischen Behörden sehen einem Auslieferungsantrag entgegen. Küchenmeister ist Mitglied des Deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes.

Eine Kundgebung des deutschen Offiziersbundes.

Berlin, 30. Juni. Die Bundesleitung des Deutschen Offiziersbundes bittet das B.V. um Aufnahme folgender Feststellung: Der in die Mordsache Rathenau verwickelte angebliche Leutnant der Reserve a. D. Willi Günther ist, wie sich jetzt herausgestellt, niemals deutscher Offizier gewesen. Trotzdem hat er es verstanden, unter der wahrheitswidrigen Angabe, deutscher Reserveoffizier gewesen zu sein, sich die Mitgliedschaft zu unfreiem Bund zu erschleichen. Von rechts wegen ist er deshalb niemals Mitglied gewesen. — Wie uns die Ortsgruppe des Deutschen Offiziersbundes mitteilt, ist der cand. jur. Willi Günther, der sich den Titel eines Oberleutnants der Reserve erschwandelt hat, wegen Betrugs und Unterschlagung aus dem Deutschen Offizierbund bereits ausgeschlossen.

Die Uebergabe Oberschlesiens. Kämpfe zwischen Deutschen und Franzosen in Hindenburg.

Doppel, 30. Juni. In Hindenburg fanden gestern abend zwischen 6 und 8 Uhr innerhalb der Stadt heftige Schießereien zwischen Franzosen und Deutschen statt. Nach den bisherigen Meldungen sind auf deutscher Seite 17 Tote, darunter auch Frauen und Kinder, zu verzeichnen, außerdem 17 Verwundete, von denen einige sehr schwer verletzt worden sind. Unter den Verwundeten befinden sich auch 2 deutsche Krankenschwestern, die den Versuch machten, den Verletzten zu helfen. Nach den vorliegenden Meldungen schossen die französischen Truppen blindlings in die Menge hinein. Soweit bisher bekannt, gab es auf französischer Seite einen Toten und 3 Verwundete. — Aus den deutschbleibenden Teilen von Oberschlesien, die zur Zeit noch der Regierungsgewalt der interalliierten Kommission unterstehen, besonders aus Nieborowitz und Wielschowitz, werden Vorstöße und Angriffe polnischer Banden gemeldet, die aus dem von Polen besetzten Gebiet gekommen sind.

Beuthen, 30. Juni. Infolge der gestrigen Zusammenstöße ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Lokale müssen um 7 Uhr schließen, die Straßen um 8 Uhr geräumt sein.

Ausland.

Poincaré's Sanktionen.

Paris, 30. Juni. Aus der gestrigen Rede, die der Ministerpräsident im Senat über die Reparationsfrage hielt, seien nach dem stenographischen Bericht folgende Stellen über die Sanktionen wiedergegeben: Heute hat Deutschland Reformen, Steuern, eine Zwangsanleihe und Kontrollmaßnahmen versprochen. Wenn es sie nicht in der versprochenen Frist durchführt, muß es dazu gezwungen werden. Im Hinblick auf diese unglücklicherweise nicht unwahrscheinliche Möglichkeit, von der ich hoffe, daß sie nicht eintreten wird, haben wir gewisse Zwangsmaßnahmen einerseits und ein ganzes System von Pfändern andererseits, die ausbeutet werden können, studiert, so die eventuelle Ausbeutung der Befehung, wenn es notwendig wird, eine Abgabe für das Kapital der Banken und der industriellen Gesellschaften, Steuern auf die Kohlen und den Export, die Einziehung der Steuern, die Ausbeutung der Wälder und anderes. Aber so ausgedehnt die Sanktionen auch sein mögen, sie werden die Frage nicht ganz lösen und ein fühlbares Druckmittel für Deutschland sein, das es zwingen könnte, weniger schlechten Willen bei der Ausführung des Vertrags zu zeigen. Aber keine dieser Maßnahmen dürfte der Kasse der Alliierten Summen zuführen, die denen gleich sind, wie sie der Zahlungsplan von London feststellt. Die zuständigen Stellen haben die Frage genau geprüft. Diese Sanktionen werden uns nur eine geringe Summe von Papiermark bringen, die sich im Jahre bei optimistischer Schätzung auf einige hundert Millionen Goldmark belaufen wird.

Deutschlands Zahlungen und der französische Staatshaushalt.

Paris, 30. Juni. Der Kammerauschuss für Finanzen hat gestern die Vorschläge des Generalberichterstatters des Budgets, des Abgeordneten Bononowski, über den Ausgleich des Budgets für das Jahr 1923 zu prüfen begonnen. Es wurde die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß das Problem von dem Wert der von Deutschland zu erwartenden Zahlungen und Sachlieferungen beherrscht werde. Aus diesem Grunde soll der Finanzminister Auskunft erteilen, auf welcher Grundlage sich seine Berechnungen von 4 Milliarden Fehlbetrag aufbaut und in welchen Beziehungen der Fehlbetrag zu den Wiederaufbaukosten steht.

Asquith gegen den Versailler Vertrag.

London, 30. Juni. Asquith sagte in einer Rede in Paisley, die Wirtschaftslage Europas und der Welt sei im gegenwärtigen Augenblick schlechter als vor 3 Jahren. Man befindet sich noch innerhalb einer nicht abzusehenden Entfernung von der Stabilität, ohne die eine gesunde Wirtschaft vollkommen unmöglich sei. Der Grund ist der, daß die Leute, die für die internationalen Beziehungen verantwortlich seien, dem Problem, das die gesamte Schuldfrage umfaßt, und der Streichung der papierernen Verpflichtungen nicht gegenübertraten. Man müsse die Phantastzahlen beseitigen, die die Berechnung dieser beherrschen, die den Versailler Vertrag gemacht hätten. Soweit Großbritannien in Betracht komme, so könne es sich im eigenen Interesse und im Interesse der Welt leisten, auf solche Zahlen zu verzichten. Die deutschen Verpflichtungen müßten innerhalb der Leistungsfähigkeit liegen, ohne Deutschland und ohne die Welt zu ruinieren. Um einen wirksamen Anfang zu machen, müsse Deutschland eine internationale Anleihe erhalten. Der Bankenausschuss sei zu dem Entschluß gekommen, daß er keinen Schritt tun könne, bevor die Staatsmänner und Politiker der Welt endgültig den Betrag der deutschen und der alliierten Schulden festgestellt hätten.

Die Lockung mit dem Völkerbund.

Genf, 29. Juni. Das „Journal de Geneve“ schreibt im Anschluß an Ausführungen der „Pölnischen Zeitung“ und anderen Blätterstimmen, die einen Sitz im Völkerbundsrat für den Fall eines Beitritts Deutschlands in den Bund fordern, daß dieses Verlangen durchaus berechtigt sei. Deutschland könne als Mitglied dieselben Rechte verlangen, wie die anderen Mächte und dürfe auch um Milderung der Aufnahmebedingungen nachsuchen, da sein Beitritt nicht nur ihm, sondern auch dem Völkerbund nütze, der dadurch an Ansehen und Macht gewinne.

Von der Haager Konferenz.

Haag, 1. Juli. Von französischer Seite wird das Gerücht, daß sich die französische Delegation von der Beteiligung an der Haager Konferenz zurückgezogen habe, dementiert.

Der Bürgerkrieg in Irland.

London, 1. Juli. Churchill teilte im Unterhause über die Lage in Dublin mit, daß im Justizpalast eine Mine zur Explosion gebracht wurde, durch die von den Regierungstruppen etwa 30 Mann getötet und verwundet wurden. Nach

einer amtlichen Mitteilung der irischen Freiheitsregierung erfolgte die Kapitulation des Justizpalastes bedingungslos. Das Organ der irischen Vertragsgegner meldet, de Valera habe die Führung der irregulären Streitkräfte übernommen. Die Zahl der in den Dubliner Kämpfen Getöteten beträgt nach den bisherigen Feststellungen 30, die der Verwundeten 50. Ein großer Teil davon sind Zivilisten.

Dublin, 30. Juni. In Fort Courts ist ein Brand ausgebrochen. Es entstand eine Explosion, die in der Stadt starke Erschütterungen verursachte.

Dublin, 30. Juni. Die letzten hundertdreißig Aufständischen in dem Fort Courts haben sich heute nachmittag ergeben.

Die französischen Kommunisten.

Paris, 30. Juni. In der gestrigen Sitzung des Kongresses der französischen Gewerkschaften der Moskauer Richtung überbrachte der Generalsekretär der Roten Gewerkschafts-Internationale Kosowski die Grüße der russischen Gewerkschaften. Er teilte mit, auf illegalem Wege nach Frankreich gekommen zu sein und versicherte, daß die Autonomie der der Roten Gewerkschaftsinternationale angeschlossenen Gewerkschaftsverbände gesichert sei. Nach seiner Rede verließ Kosowski sofort den Sitzungssaal. Die Ausführungen des Generalsekretärs wurden nicht ohne Widerspruch hingenommen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 1. Juli 1922.

Hauptversammlung des gemeinnützigen Siedlungsvereins Calw.

(Gef. n. abend hielt der gemeinnützige Siedlungsverein Calw seine ordentliche Hauptversammlung über das (1.) Baujahr 1921-22 im Saale der Brauerei Dreiß hier ab. Stadtschultheiß Göhner eröffnete im Namen des Vorstands und Aufsichtsrats die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsrede und einem kleinen Rückblick auf das abgelaufene Jahr. Dann erteilte er dem Vorstand, Verwaltungsaktuar Staudenmeyer, das Wort zum Jahresbericht (vom Mai 21 bis 30. Juni 22). Dieser gab einen schönen Einblick in die geleistete gemeinnützige Arbeit des Vereins. Siedler, Vorstand und Aufsichtsrat dürften mit ihr zufrieden sein. (Ausführlicher Bericht über die Versammlung folgt nächste Woche!) Stadtschultheiß Göhner dankt dem Redner, und nachdem noch einige Siedler selbst und Stadtbaumeister Herbolzheimer zu dem Bericht gesprochen haben, verliest der Kassier, Herr Fischer, die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres. Auf Antrag des Vorsitzenden wird die Bilanz genehmigt und werden Kassier und Vorstand entlastet. Dann gibt der Vorstand Staudenmeyer eine ausführliche Schilderung des Bauprogramms für das Jahr 22-23. Er hofft, daß auch dieses zur Zufriedenheit aller durchgeführt werden wird. Stadtschultheiß Göhner dankt ihm, und Herr Architekt Gebhard-Stuttgart erläutert an Bildern, Plänen usw. noch weiter die technische Ausführung des Straßen- und Siedlungsbaus. Darauf werden 3 Anträge aus dem Kreise der Siedler verlesen und behandelt. (Ausf. Bericht.) und weiter werden als Höchstbetrag, der für die Genossenschaft aufgenommen werden darf, 6000 000 M. festgesetzt. Die satzungsmäßige Ergänzungswahl zum Vorstand ergibt für den Vorstand Wiederwahl des Herrn Widmaier-Calw und in den Aufsichtsrat werden gewählt bzw. wiedergewählt Herr Oberamtmann Göß und die Herren Kümlein, Fink und Schmid. In später Stunde schließt Stadtschultheiß Göhner mit Worten des Dankes die Versammlung.

Konzert der Stadtkapelle.

Am Sonntag vormittag zwischen 11 und 12 Uhr eröffnet die Calwer Stadtkapelle die Reihe ihrer diesjährigen Sommerkonzerte mit einem Konzert auf dem Marktplatz. Die Einwohnerschaft wird dies jedenfalls mit Freude begrüßen.

Anna Bolyn-Film.

Der bekannte, auch von der Presse überall gewürdigte Film „Anna Bolyn“, der große Myster-Union-Film der „Ufa“ kommt auch hier in Calw zur Vorführung. Dieser „historische“ Film kann in jeder Beziehung als eine Glanzleistung deutscher Kunst und Technik empfohlen werden.

Die wirtl. Regierung und die Notlage der Presse.

Bekanntlich hat das Reichswirtschaftsministerium einen Gesetzentwurf gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse eingebracht. Im Reichsrat haben dagegen die Länder, mit ganz geringen Ausnahmen, Widerspruch erhoben, weil nach dem Entwurf die Lasten allein von den Ländern getragen werden sollen, die Länder jedoch vorher über den Entwurf gar nicht unterrichtet wurden. Finanzminister Dr. Schäffle legte in einer Sitzung der Presse die Stellungnahme der wirtl. Regierung dahin fest: Wir anerkennen grundsätzlich die Not der Presse und sind bereit, an einer Unterstützung der Presse mitzuarbeiten. Aber lassen uns vom Reich nicht vergewaltigen. Es ist unmöglich, daß man einseitig den Waldbesitz zur Tragung dieser Lasten heranzieht, es ist auch wirtschaftlich unbillig, wenn nicht die übrigen Teile des Wirtschaftskörpers zu dieser Unterstützung beitragen. Aus rein staatlichem Selbsterhaltungstrieb können es sich die Länder nicht gefallen lassen, daß das Reich ohne Anhören der Länder neue Lasten aufbürdet, zumal das Reich selbst erhebliche Steuern aus der Presse herausholt. Zum mindesten müßte auch die Papierfabrikation bzw. die Industrie zu die-

ser Unterstützungsaktion herangezogen werden. — Es handelt sich also um einen Uebergriff des Reiches auf die finanzielle Selbständigkeit der Länder, um eine durchaus illoyale Haltung. Dies gilt besonders gegenüber den süddeutschen Staaten hinsichtlich der Belastung des Waldbesitzes, weil der Wald infolge der mangelnden Kohlenbelieferung hier schon mehr ausgenützt ist als im Norden.

Postschekverkehr.

Mit Wirkung vom 1. Juli wird der Meistbetrag für Postschekke von 20 000 auf 100 000 M. und der Meistbetrag für telegraphische Zahlarten, Ueberweisungen und Zahlungsanweisungen von 3000 auf 10 000 M. erhöht.

Frachttarifserhöhungen.

Mit Gültigkeit vom 1. Juli 1922 werden sämtliche Frachten im Güter-, Tier- und Expressgutverkehr, einschl. der Ausnahmetarife in den Binnen- und Beschlusstarifen um rund 25 Prozent erhöht. Die Mindestfracht für Expressgut bleibt unverändert. Im übrigen werden die tarifmäßigen Mindest- und Sonderfrachtbeträge sowie die meisten Nebengebühren gleichfalls um rund 25 Prozent erhöht.

Frachtbriefe.

Die Frist für den Aufbrauch der doppelseitig bedruckten (verklebten) Frachtbriefe und der gewöhnlichen (großen) Frachtbriefe, auf denen in der Bemerkung am oberen Rande die Worte „sowie das Ladegewicht“ zwischen „Eigentumsmerkmale“ und „des Wagens“ nicht eingeschaltet sind, wurde bis zum 30. September verlängert.

Wetter für Sonntag und Montag.

Die Störungen werden durch einen von Südwesten kommenden Hochdruck beseitigt. Am Sonntag und Montag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Sport und Spiel.

(SGB) Nagold, 29. Juni. Im Beisein der Lehrer wurde gestern der neuhergerichtete Spielfeld- und Sportplatz hinter dem Beamtenwohngebäude durch Chorgehörige der Seminaristen und Spieler der Turngemeinde eingeweiht.

(SGB) Eßlingen, 29. Juni. Bei dem deutschen Derby, das am letzten Sonntag in Hamburg zum Austrag kam, hat der dreijährige Hengst „Hausfreund“ vom Gestüt Weil in einem Felde von 12 Pferden den Derby-Preis mit 300 000 M. geholt.

Rundgebung der Tübinger Studentenschaft zu der Ermordung Rathenaus.

(SGB) Tübingen, 29. Juni. Auf Anregung aller Gruppen Studenten berief das Rektorat der Universität eine Versammlung der Dozenten und Studierenden zusammen, um den Empfindungen über die Ermordung Rathenaus Ausdruck zu geben. Der Rektor der Universität, Dr. Rohrer, wies darauf hin, daß die Studentenschaft und die Lehrer die Entrüstung über die Mordtat an Rathenau teilen. Sein Tod sei für uns ein außenpolitischer Verlust. Im Innern habe die Tat eine Fülle von Haß und Mißtrauen entfesselt und zur Beschränkung der politischen Freiheit geführt. Er halte die Republik für die zurzeit einzig mögliche Staatsform und würde jeden Versuch gewaltfamer Aenderung aufs schärfste verurteilen. Rathenau sei öffentlich hervorgerufen durch seine Mitwirkung an der Erfüllungspolitik. Es könnten auch leidenschaftliche Republikaner Gegner der Erfüllungspolitik sein. Jeder Beweis fehle, daß es monarchistische Gefinnung gewesen sei, die diese Tat verurteilte. Die Frage gehe dahin: Woher sind die Täter so verblendet geworden? Durch die Parteilichkeit, den abgrundtiefen Haß, durch das Mißtrauen, das unser Volk spaltet. Diese Parteilichkeit ist nicht auf einzelne Parteien beschränkt. Auch in den Abwehrmaßnahmen von der anderen Seite tritt die Parteilichkeit hervor. Schützen können uns nur die alten, staatsverhaltenden Tugenden der Selbstsucht, Besonnenheit, Wahrheitsliebe und Gerechtigkeit, auch gegen den politischen Gegner. Aufgabe der Studentenschaft ist es, zu helfen, daß der Parteilichkeit an Schärfe verliert und daß wir auch im Gegner den Volksgenossen achten. Der Versailler Friede und die Schuldfrage sind letzten Endes mit die Ursachen des inneren Kampfes, der Zerklüftung und des Hasses. Diese Fragen sind von größter Bedeutung als die, ob wir unter einer Republik oder Monarchie leben sollen. Gegen eine kleine Minderheit wurde dann folgende Entschliebung gebilligt: Die Tübinger Studentenschaft bringt ihre tiefste Empörung über die rachsüchtige Ermordung Dr. Rathenaus zum Ausdruck. Wir verurteilen die Verhöhnung und den Haß, die in dieser Zeit äußerer Not unser schwer bedrohtes Volk im Innern zerklüften und auch diese Tat gezeitigt haben. Wir wollen uns bestreben, durch Zusammenhalten gegen unsere äußeren Gegner, durch Besonnenheit des Urteils und durch Gerechtigkeit gegenüber Andersdenkenden die bestehenden Gegensätze zu mildern.

(SGB) Enzthal-Enzklösterle, 30. Juni. (Keine Postverbindung ins Nagoldtal.) Hier ist man sehr enttäuscht und erbittert darüber, daß die Oberpostdirektion die seit undenklichen Zeiten bestehende, täglich einmalige Postverbindung mit Altensteig am 1. Juni hat eingehen lassen, nachdem von der Oberpostdirektion zuvor eine Antoverbindung hierüber ins Auge gefaßt war. Die Gemeindefollegien von Enzthal und Enzklösterle beschloßen, energische Schritte bei der Oberpostdirektion zu tun, um die Postverbindung wieder zu bekommen.

(SGB) Neuenbürg, 29. Juni. Die Gewerbebank erzielte 1919 einen Jahresumsatz von 146 Mill. Mark (Vorjahr 95 Millionen) und einen Reingewinn von 94 000 (39 000) M. Es wird eine Dividende von 6 Prozent ausgeschüttet und erhebliche Rücklagen gemacht. Die Mitgliederzahl hat sich von 961 auf 1046 erhöht.

(SGB) Stuttgart, 29. Juni. (Ausbau der Mineralbäder.) In einer Versammlung der Bürgervereine der unteren Stadt wurde von der Mineralbad Berg-N.G. mitgeteilt, daß der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft beschloßen habe, mit Hilfe ausländischen Kapitals das geplante Bad großzügig auszubauen. In England soll eine Schwefelgesellschaft gegründet werden, die 20 Millionen Mark aufbringen wird. Sachverständige Professoren und Architekten, die

Täglich

können Sie das „Calwer Tagblatt“ bestellen!

en. — Es handelt sich auf die finanzielle als illogale Haltung. In Staaten hinsichtlich Wald infolge der mehr ausgenützt ist

beitrag für Post-leistbeitrag für tele-Zahlungsanweisung

n sämtliche Frach-, einchl. der Aus- rufen um rund 25 schigt bleibt unver- rigen Mindest- und engebühren gleich-

gedruckten (verkleb- ten Frachtbriefe, auf e Worte „sowie das und „des Wagens“ ember verlängert.

Montag. Südwesten kommen- Montag ist trockenes

der Lehrer wurde und Sport- Chorgesänge der eingeweiht.

utschen Derby, ag kam, hat der drei- eil in einem Felde e geholt.

udentenschaft naus.

aller Gruppen Stu- te Versammlung der Empfindungen über Der Rektor der Uni- Studentenschaft und tathenau teilen. Sein Im Innern habe die die und zur Beschrän- die Republik für die eben Versuch gewalt- tathenau sei öffentlich Erfüllungspolitik. Es ner der Erfüllungs- rchistische Gefinnung ge gehe dahin: Wo- durch die Parteileiden- auen; das unser Volk einzelne Parteien be- r anderen Seite tritt uns nur die alten, Besonnenheit, Wahr- sischen Gegner. Auf- der Parteikampf an r den Volksgenossen ge sind letzten Endes Bekämpfung und des ung als die, ob wir n. Gegen eine kleine ebilligt: Die Tübinger über die ruchlose verurteilen die Ber- rer Not unser schwer diese Tat gezeitigt menhalten gegen un- teils und durch Ge- enden Gegenätze zu

(Keine Postverbin- äusicht und erbittert undenklichen Zeiten mit Altensteig am er Oberpostdirektion ge gefahrt war. Die lösterte beschlossen, n zu tun, um die

er werbank er- iff. Markt (Vorjahr 94 000 (39 000) M. usgeschüttet und er- erzähl hat sich von

u der Mineral- rvereine der unteren itgestellt, daß der Auf- t Hilfe ausländischen en. In England soll 220 Millionen Mark und Architekten, die

Das Projekt bearbeiten, sprachen sich sehr hoffnungsvoll über die Pläne aus. Die Referenten waren aus Jena, Berlin. In einer Entschlie- hung wird die Unterstützung der staatl. und städt. Behörden gefordert.

(SGB) Stuttgart, 29. Juni. (Ehrenvolle Berufung.) Der Leiter der Schwäb. Volksbühne, Ernst Martin, ein Sohn des Stuttgarter Arztes, ist zum Intendanten des Stadttheaters in Saarbrücken gewählt worden. Er hat die Wahl angenommen. Martin hat seit der Gründung der Schwäb. Volksbühne vor drei Jahren auf seinen Wanderungen durch das Land in allen größeren Städten durch vorbildliche künstlerische Theateraufführungen für die Erziehung und Volksbildung Großes geleistet.

(SGB) Bittenhausen u. Münstingen, 29. Juni. Der aus französischer Straßengefangenschaft heimgekehrte letzte württ. Kriegsgefangene Christoph Hohl aus Hof Dike u. Calw, der hier geboren und lange Zeit hier wohnhaft war, wurde in seiner Heimatgemeinde Bittenhausen mit großen Festlichkeiten empfangen. Aus Barmloch war der Gefangene erschienen, außerdem zahlreiche Ortsgruppen ehe- maliger Kriegsgefangener.

(SGB) Badnang, 30. Juni. Die Not im Zeitungsge- werbe hat nun auch den „Badnanger Volksfreund“ ge- zwungen, sein Erscheinen vom 1. Juli ab vorläufig einzu- stellen.

Landtag.

(SGB) Stuttgart, 28. Juni.

Vom Finanzausschuß.

Der Finanzausschuß erledigte am Mittwoch den Entwurf eines Gesetzes über Gewährung eines Darlehens an die Schwä- bischen Hüttenwerke. Darnach wird das Finanzministerium ermächtigt, dem Schwäbischen Hüttenwerken G. m. b. H. in Stuttgart gegen angemessene Verzinsung aus dem Betriebs- und Vorratskapital der Staatsbank ein Darlehen von 21 Millionen Mark zu gewähren. Das Gesetz wurde einstimmig angenommen. Dann beriet der Ausschuß über das Woh- nungsabgabegesetz weiter und zwar bei Ziffer 2 des Artikels 1, der für die Gemeinden die Verpflichtung enthält, Zuschläge zu erheben. Ein Mitglied der D. D. P. äußerte Bedenken, ob den Gemeinden, die auf dem Gebiet des Wohnungs- wesens Gelder aufgenommen und Schulden gemacht haben, beim Zusammenschluß zu Verbänden die Möglichkeit der Verfügung über die Wohnungsabgabe zustehe. Der Vertreter der Regierung betonte, daß das Reichsgesetz gestalte, die Mittel der Wohnungs- abgabe zur Deckung von Schulden zu verwenden, sofern sie aus dem Wohnungswesen entstanden sind. Ein Antrag Sod (3.) forderte die Erhöhung des Gemeindezuschlags von 1,5 auf 2,5 Prozent und ab 1. April 1923 die Erhöhung bis 5 Prozent auf Grund ministerieller Verfügung. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Ein Antrag Wider (B.P.), die Gebäude oder Gebäudeteile, die ausschließlich landwirtschaft- lichen oder gewerblichen Zwecken dienen, von der Wohnungs- abgabe zu befreien, wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag Ding- ler (B.P.), der die Befreiung von solchen Gebäuden mit einem Steuerzuschlag bis zu 30 000 Mark wünschte. Abgelehnt wurde ferner ein Antrag Ströbel-Taxis (B.P.), die Ziffer 2 (Zu- schläge der Gemeinden) zu streichen. Dagegen fand ein Antrag Ströbel Annahme, daß bei Zweckverbänden der Bezirksrat ge- hört werden muß. Ziffer 3 regelt die Befreiung von der Er-

hebung der obligatorischen Luxussteuer. Darnach ist vorgesehen, daß die Gemeinden vorerst eine fakultative Luxussteuer ein- führen können. Die Ziffer wurde genehmigt, ebenso ein Antrag Schuder (U.S.P.), bei der Reichsregierung darauf hinzuwir- ken, daß die reichsrechtlichen Bestimmungen so geändert werden, daß die Besteuerung von Wohnungsluxus, der, gemessen an der Wohnungsnot nicht gerechtfertigt ist, ermöglicht wird. Bei Ziffer 4 beantragte Dingler (B.P.), statt einem zwei Rechnungs- jahre zu setzen. Dies wurde abgelehnt. Bei Artikel 5 des Ge- setzes fragte ein Mitglied der Sozialdemokratie, wie die Re- gierung sich die Durchführung des Wohnungsbürgerschaftsge- setzes denke. Der Vertreter der Regierung erklärte, daß die Errich- tung einer Landeskreditanstalt, die durch das Gesetz gefordert wird, auf große Schwierigkeiten stoße. Art. 3 wurde einstimmig angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag 9 Uhr: Eingaben und weitere Gesetzentwürfe.

(SGB) Stuttgart, 29. Juni. Der Finanzausschuß er- ledigte heute den Entwurf eines 15. Nachtrags zum Staatshaushalt- plan für 1921 betr. die Verwaltung des Innern (staatliche Ordnung- polizei). Der Entwurf wurde mit allen gegen die Stimmen der Un- abhängigen angenommen, nachdem alle Parteien mit Ausnahme der U.S.P. grundsätzlich ihre Zustimmung zu diesem Kapitel ausgespro- chen hatten. Sodann wurde der Entwurf eines Gesetzes zur Ab- endung des Pensionergänzungsgesetzes behandelt, der einstimmig ohne Abänderung angenommen wurde. Nächste Sitzung: 7. Juli nach- mittags 3 Uhr.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar stand gestern auf 374,52, der Schweizer Fr. den auf 71,32 Reichsmark.

Die Verkehrsfrage im Ruhrgebiet.

Essen, 29. Juni. Für Kohlen, Roks und Briketts sind in der vergangenen Woche im arbeitstäglichen Durchschnitt einschließ- lich der nachträglich bestellten Wagen 22 160 Wagen (gerechnet zu je 10 Tonnen) angefordert und auch gestellt worden. (Höchstleistung am 19. Juni 12 800.) Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Durchschnittsleistung 20 478 Wagen. — Die Brennstofflagerbestände auf den Zechen haben in der Berichtswoche um etwa 70 000 Tonnen abgenommen. — Der Brennstoffumschlag an den Rippeln der Duisburg-Ruhrorter Häfen belief sich auf 23 760 (24 741) Tonnen werktäglich, wäh- rend in den Zechenhäfen der Kanäle 24 262 (25 326) Tonnen umgeschlagen wurden.

Börsenbericht.

(SGB) Stuttgart, 30. Juni. Der Börsenwochenschluß hatte ein unverändertes Aussehen. Die Tendenz war behauptet, die Umsätze wieder gering. Bankwerte konnten leicht anziehen, Brauereiwerte still, Maschinenwerte uneinheitlich, Metallwerte befestigt, Textilwerte teilweise schwächer. Der Freibörse war bei mäßigem Geschäft ziem- lich behauptet. Im Einzelnen notierten: Bankakt 209, Vereins- bank 220, Notenbank 570, Hypothekbank 155. Brauereiwerte zeig- ten keine Kursveränderungen. Baumwolle Unterhausen 1900, Kam- mern Bietenheim 1200, Baumwolle Ruchen 1480, Baumwolle Eßlin- gen 1235, Rattum 2500, Daimler 398, Neckarfulmer 575, Hesser 780, Weingarten 800, Maschinen Eßlingen 715, Württ. Metallwaren 1350, Höfner 1370, Köln-Rottweil 690, Lauph. Werk. 925, Otto Krumm 320, Stuttgarter Zucker 594, Ziele Ludwigsburg 580.

Der Saatenzustand im Jagsttal.

(SGB) Vom Jagsttal, 30. Juni. Nachdem das Getreide jetzt aus dem Halm hervorschlüpft, sieht man den Ausfall so richtig: manche Weizenäcker geben einen erschreckenden Anblick. Roggen gibt eine Mittelernte, ebenso Wintergerste, welche sich schon zur baldigen Reife anschickt. Raps ist nur vereinzelt erhalten geblieben, und wo er nicht herumgeackert werden mußte, blüht er schön. Bei Hackfrüchten, Rüben aller Art, besonders Kartoffeln läßt sich bis jetzt nur gutes sagen. Mit der Fütterung ist durch die magere Heuernte und den in Aussicht stehenden Strohhausfall mit einer Kalamität zu rechnen. Obstausfichten sind im ganzen günstig, besonders auch Steinobst ist zu erwar- ten. Die Weinrebe macht mit ihrem reichlichen Befang dem Weingärtner die besten Hoffnungen.

Heuernte.

(SGB) Wiesenfeld, 29. Juni. Für den Heugrasertrag einer 43 Ar großen Weide auf der Ab wurden 10 000 M., für einen Eperader in etwa gleicher Größe 12 000 M., für einen Kleader von etwa 31 Ar 10 000 M. je für den ersten Schnitt erzielt.

(SGB) Schwemlingen, 30. Juni. Die Heuernte ist in unserer Gegend voll im Gange. Das Ertragnis befriedigt im allgemeinen nicht ganz in Menge und Güte. Zur raschen Ver- gung des Futters wäre zu wünschen, daß die Witterung mehr Befähigkeit zeige.

(SGB) Von der bayerischen Grenze, 29. Juni. Bei der See- grasversteigerung aus dem Gemeindevald in Odenbronn wurde der fabelhafte Preis von 468 000 M. erzielt; für das gleiche Quantum wurden bei der vorjährigen Versteigerung 43 000 M. bezahlt.

Hopfenbericht.

(SGB) Rottenburg, 30. Juni. Die Hopfengärten zeigen ein recht befriedigendes Bild. Die Frühhopfen haben die Drahthöhe längst erreicht, die Seitentriebe schon angekehrt. Berichtsbenflich wird das Auftreten des Junikäfers gemeldet.

Märkte.

(SGB) Spaichingen, 29. Juni. (Schweinemarkt.) Auf dem Schweinemarkt, dem 91 Mischschweine zugeführt waren, wurde für das Paar bis 4000 M. bezahlt. Der Handel war leb- haft.

(SGB) Ulm, 30. Juni. (Schlachttiermarkt.) Zufuhr: 17 Stück Großvieh, 28 Kälber, 35 Schweine. Je 1 Zentner Lebendgewicht kostete: Bullen 1. 2700—2800, Jungrinder 1. 2900—3300, 2. 2500, Rüche 2. 1600—1900, 3. 1200—1400, Käl- ber 1. 3300—3400, Schweine 1. 4800—4900, 2. 4600—4700 M. Verkauf des Marktes: lebhaft.

Für die Schriftleitung verantwortlich J. W. W. Rudolph, Calw. Druck und Verlag der W. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Die größte Auswahl in Kinderwagen, Klapp-Sportwagen in einfach bis hochsein.



Kindermöbel, Ruhestühle, Koffer und Lederwaren in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei Wilhelm Broß, Pforzheim, Ecke Ferrennerstraße und Baumstraße.

BRENNABOR

Zavelstein.

Das Heidelbeerfammeln im hiesigen Gemeindevald ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Polierarbeit!

Es ist von einer Doubleketten- und Bijouteriefabrik beabsichtigt, eine

Polierensenfiale auf dem Lande

einzurichten. Gegebenenfalls könnte auch eine bestehende übernommen werden. Bewerber oder Bewerberinnen, welche den erforderlichen Raum und Arbeitskräfte nachweisen können und geeignet wären, eine solche Filiale zu leiten, werden gebeten, ihre Adresse unter Nr. P. N. 150 in der Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.

Neue Fahrpläne für den Bezirk Calw

sind in der Geschäftsst. ds. Bl. das Stück zu 1 Mk. erhältlich.

Stoffverkauf!

Blaue u. schwarze Kammgarnstoffe; rein- wollene Marengo; extra Hosens- u. Mode- stoffe; fertige Kinder- u. Burschen-Anzüge, blaue Schlofferanzüge per Stück Mk. 370.—

kaufen Sie billig und preiswert bei

Konrad Bossert, Pforzheim Kreuzstraße 3, bei der Auerbrücke. Laden. — Telefon Nr. 726. — Laden.

Buchhalter oder Buchhalterin

nach Calw für sofort gesucht.

Offerten mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehalts- ansprüchen unter Z. Z. 150 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngeres, eheliches Mädchen nach Pforzheim gesucht. für kleinen Haushalt sofort Näheres bei Geigle, Bahnwärter, Bad Liebenzell.

Übungschießen

der Calwer Schützengesellschaft finden an jedem ersten Sonntag im Monat, erstmals am 2. Juli,

vormittags 11 Uhr statt. Die Preis-, Obst- und Subi- läums-Schießen werden jeweils noch besonders bekannt ge- geben.

Calwer Schützengesellschaft Dr. Antenrieth, Schützenmeister.



Alleinige Hersteller: GLOCKER & TUTEUR PFORZHEIM

Nur Ritter-Drogerie Calw.

Montag Abend Turn-Versammlung.

B.B.Z. Montag Vortrag.

Ab heute beträgt der Stundenlohn mit Kost Mk. 8.— ohne Kost Mk. 12.— Sämtliche Wasch- und Putzfrauen.

Für kleinen Haushalt in Mainz a. Rh. wird ein mit sämtlichen Hausarbeiten ver- trautes Alleinmädchen bei sehr guter Bezahlung u. Verpflegung gesucht. Nur solide, auf angenehme Dauer- stelle rechnende Mädchen wollen sich gefälligst melden. Reise wird vergütet. Ein- tritt nach Vereinbarung. Näheres bei Frau Frida Herzog, Calw Entenschnabel 333.

Die besten u. billigsten Waschmittel:

Schlatterer's Kernseifen, Salmiak-Terpentin-Seifenpulver.

Überall erhältlich. Hersteller: Ch. Schlatterer, Calw.

Bei gutem Wetter findet morgen Sonntag
vormittag 11-12 Uhr auf dem Marktplatz ein

Konzert

der Stadtkapelle

statt, wozu die Einwohnerschaft herzlich eingeladen
wird.

Calw, den 30. Juni 1922.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Lichtspieltheater Badisch. Hof

Morgen Sonntag mittags 3 Uhr und
abends 8 Uhr

Anna Boleyn

Historisches Drama in 6 Akten
von Fred Orbing und Hans Kräly.

Hauptrollen:

Henny Porten, Emil Jannings

Schachverein Calw.

Montag, den 3. Juli, abends 8 Uhr im „Rebstock“

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Kassenbericht.
2. Neuwahlen.
3. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Vorstand: Schnauffer.

Simmozheim.

Der Radfahrerverein „Wandervogel“
hält am

Sonntag, den 2. Juli
ein



Sportfest

verbunden mit Straßenrennen ab.
(Straße Simmozheim-Weilberstadt.)

Festzug 1 Uhr.

Abends 8 Uhr im Gasth. z. „Lamm“ Konzert mit Tanz.

Freunde und Gönner, sowie Sportkollegen werden
herzlich eingeladen.

Der Festausschuß.

Biehverkauf.

Von Montag morgen 8 Uhr ab

steht im Gasthaus zum „Dörsen“

in Höfen

ein sehr großer Transport

junger Milchkuhe,

gutgewöhnter, junger trächtig.



Rühe, jung.

Rälbertühe,

eine

große Auswahl

gutgewöhnter, hochträchtiger

Ralbinnen, sowie

schöne Stiere und Küder

zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf
und Tausch freundlichst einladen

Rubin und Berthold Löwengart

Nellingen.

Wirtschaftliche Gründe zwingen uns den

Schluß der Anzeigenannahme

für kleinere Anzeigen

auf $\frac{3}{4}$ 8 Uhr morgens festzusetzen.

Anzeigen mit umfangreichem Text

müssen schon den Tag vor dem Erscheinen

(spätestens $\frac{1}{2}$ 4 Uhr nachmittags

auf unserer Geschäftsstelle sein.

Verlag des „Calwer Tagblatt“.

Dibold



E. Wackenhuth, Calw.

Ferussv. 142 Kupfer-Schmiede u. Apparatebau Ferussv. 142

Kupfer-Geschirre

aller Art

für Hotels, Sanatorien und Privat-
haushaltungen. Apparate für die
chemische und technische Industrie.
Waschkessel, Brenneinrichtungen,
Wasserschiffe, Autog. Lohschweißerei.

Die köstlichste Erfrischung
in der heißen Jahreszeit ist

Joh. Chr. Fochtenberger's



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Hersteller: Joh. Christ. Fochtenberger, Heilbronn a. N.

Bei Haarausfall

spärlichem Haarwuchs, plötzlich auftreten
kahl. Stellen, Haarfraß, Jucken, Schuppen usw.
wenden Sie sich, ehe ihre Papillen absterben,
an das

Institut f. Haarheilkunde
Pforzheim, Westliche-Karl-
Friedrichstr. 5.

Hervorragende Erfolge bei sachgemässer
Behandlung erzielte ich mit

künstl. Höhensonne.

150 000 Mark

gesucht auf einen Geschäfts-
Neubau geg. gute Sicherheit.
Angebote unter N. R. 149
an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zu verkaufen:
1 Schlafzimmer
Einrichtung,
1 Küche,
1 Wohnzimmer
Näheres bei
Karl Buhl, Schreinerstr.

Tapeten

in großer Auswahl auf Lager
Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße.



Alle Musikinstrumente
für Haus und Orchester von
den einfachsten Schüler- bis
zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, aller Zubehör,
Saiten u. s. w. in reicher
Auswahl empfiehlt
Musikhaus Eurtz,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkadenriedalisch-Rohbrücke
Großhandlung Einzelverkauf
Ausführung all. Reparaturen
und Stimmen.

Beiköchinnen,
Küchenmädchen
u. Hausmädchen
gesunde, fleißige, werden
gegen hohen Lohn gesucht.
Angebote unter Beifügung
von Zeugnissen erbeten.
Stadt. Krankenhaus-
verwaltung Pforzheim.

Metallbetten

Stahlmattressen, Kinderbett
dir. an Priv. Katal. 46 S frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thüringen)

Wöttlingen.

Schöne, 23 Wochen-trächtige

Ralbel



verkauft
Sohs. Kopp.

Dora Nyasse
Reinhard Riefer
Verlobte

Calw / Zell i. W.

1. Juli 1922.

Sofie Krämer
Gotthold Herrmann

Studienrat

Verlobte

Ostelsheim

Rosenfeld
D.-A. Sulz

Juli 1922

Luftkurort Hirsau.

Anlagen-Konzert

am Sonntag, den 2. Juli nachmittags 4-6 Uhr
ausgeführt von der

Stadtkapelle Calw.

Einlaßkarten: 4 Mk., Kinder unter 14 Jahren die Hälfte
Die Kurverwaltung.

Wöttlingen.

Evangelisations- Vorträge

von Evangelist Adelhelm

vom 2. bis 12. Juli täglich

je nachmittags 2 Uhr und abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

in der Kirche.

Sebermann ist herzlich eingeladen.



ÖL-GESELLSCHAFT
M. B. H.
STUTT GART

Telephon 9822-23 Tel.-Adr.: Orion

Orion Automobile

Orion Autogetriebefelle

Orion Maschinenöle

verbürgen unbedingte Reinheit, Zuver-
lässigkeit und Sparsamkeit im Gebrauch

Benzin

für alle Verwendungszwecke.

Tankanlage mit Gleisanschluss in Feuerbach.

Vertretung für Nagold und angrenzende

Oberämter sowie Niederlage bei

Alfred Reclam Nagold.

Fernsprecher 101.

Fernsprecher 101.